



Gewalt an Demenzkranken durch pflegende Angehörige

Beeinflussende Faktoren und pflegerische Interventionsmöglichkeiten

Melanie Hofmann & Cornelia Stähli,
BScN Pflege VZ11

Ausgangslage

- Demenz tritt häufig im Alter auf, der Anteil an alten Menschen in der Bevölkerung nimmt stetig zu¹
- Die Mehrheit der Demenzkranken wird zu Hause durch Angehörige betreut²
- Demenz stellt einen Hauptrisikofaktor für das Erfahren von Gewalt dar, 14% sind betroffen, wobei die Dunkelziffer hoch ist³
- Pflegepersonen haben häufig als Einzige Einblick in die Pflegesituation zu Hause



Fragestellung

Welche Faktoren beeinflussen das Auftreten von Gewalt an Demenzkranken durch ihre pflegenden Angehörigen und welche Interventionsmöglichkeiten ergeben sich anhand dieser Faktoren für die Pflege?

Methode

Es wurde eine systematische Literaturrecherche auf den Datenbanken Medline (Pubmed), CINAHL, Cochrane, PsycInfo sowie eine Handsuche durchgeführt. Es konnten 12 Studien eingeschlossen werden.

Keywords: Dementia, Domestic Violence, Caregivers, Verbal Abuse

Ergebnisse

Risikofaktoren der Pflegeempfänger/innen

Gewalttätiges Verhalten gegenüber der Betreuungsperson^{7,13,14,15}, mehr dementielle Symptome^{6,13,14}, Reizbarkeit^{4,6}, neuropsychiatrische Symptome^{4,6}

Risikofaktoren der pflegenden Angehörigen

Depression^{8,13,14,15}, dysfunktionales Coping^{6,8,15}, Ängstlichkeit^{6,8,15}, Belastung^{6,8,15}

Wirksame Interventionen

Verhaltenstherapeutische Ansätze (DBT⁹, BMT^{11,10}), Vermitteln von Coping-Strategien für pflegende Angehörige¹¹



Diskussion

- Sieben von zwölf eingeschlossenen Studien stammen von einem ähnlich zusammengesetzten Autorenteam
- Schlüsselbegriffe (wie z.B. Gewalt, pflegende Angehörige) werden in den Arbeiten ungenügend definiert
- Pflegende Angehörige wurden über den Zweck der Studien informiert, wodurch schwere Missbrauchsfälle ev. nicht eingeschlossen wurden
- Zwei eingeschlossene Reviews beziehen sich auf die Reduktion von Ängstlichkeit und Depression
- Pflegende Angehörige wendeten unterschiedlich viel Zeit für die Pflege auf

Schlussfolgerung

- Pflegende sollen Bereitschaft zur Kommunikation signalisieren, Vertrauensverhältnis durch Bezugspflege
- Gewalt in der Pflegebeziehung offen ansprechen, die Thematik soll ins Erstassessment integriert werden
- Erfassen der Gewalt mittels MCTS, deren Validität erwiesen ist. Auf Risikofaktoren wie Depression achten und auf Hilfsangebote verweisen
- Weiterbildung des Pflegepersonals in Beratung und Verhaltenstherapie
- Neuropsychiatrische Symptome der Demenz bestmöglich behandeln
- Interventionen mit pflegenden Angehörigen einzeln und über einen längeren Zeitraum durchführen
- Es besteht weiterer Forschung zu wirksamen Interventionen, auch für die stationäre Pflege